

Die größten Migrantengruppen in den Stuttgarter Stadtvierteln 2009

Michael Haußmann

Ende 2009 hatten 38,9 Prozent aller Stuttgarter/innen einen sogenannten Migrationshintergrund. Die häufigsten Bezugsländer waren dabei die Staaten Ex-Jugoslawiens (6,9 % der Bevölkerung), die Türkei (6,0 %) sowie die ehemalige Sowjetunion (3,9 %).

In 194 Stadtvierteln mit mehr als 250 Einwohnern lag der Vorsprung der größten vor der zweitgrößten Migrantengruppe bei weniger als 15 Prozent, es kann also nicht von der

Dominanz einer einzelnen Gruppe gesprochen werden.

In den verbleibenden 90 Stadtvierteln liegen in 59 Fällen die Migranten mit Bezug zum ehemaligen Jugoslawien vorne. Darunter fallen vor allem weite Bereiche der innerstädtischen Kesselanlagen sowie einige Zentren des Äußeren Stadtgebiets. In 22 Vierteln, allen voran im Hallschlag, Teilen Gaisburgs sowie im Neubaugebiet Im Raiser, dominieren die türkischen Migranten. In fünf Bezirken liegen Einwohner mit

einem Bezugsland in der ehemaligen Sowjetunion vorn, so im Plieningr Chausseefeld und in Teilen der drei Mühlhausener Siedlungen Hofen, Freiberg und Neugereut. Im Asemwald sowie im östlichen Teil des Feuerbacher Stadtteils Lemberg/Föhrich liegen polnische Migranten vorne, und mit Neuwirtshaus gibt es eine „italienische Insel“ in Stuttgart. Eine Besonderheit stellt der Vaihinger Uni-Campus dar: In den Studentenwohnheimen dominiert die Gruppe mit dem Bezugsland China.

Karte: Dominierende Migrantengruppen in den Stuttgarter Stadtvierteln am 31.12.2009 nach Bezugsland

